



© Glückskette / Samuel Trümpy

JAHRESBERICHT 2014

GLÜCKSKETTE
DIE SOLIDARISCHE SCHWEIZ



SECHSJÄHRIGE ÜBERGANGSZEIT, UM SICH DEM WANDEL ZU STELLEN



Meine sechsjährige Amtszeit als Präsident des Stiftungsrates der Glückskette war geprägt von der Anpassung an Veränderungen: Die humanitäre Hilfe hat sich ebenso gewandelt wie die Kommunikation oder der Bereich der Finanzen.

Die humanitäre Hilfe hat nie einen grösseren Wandel durchgemacht als im letzten Jahrzehnt. Insbesondere der Tsunami in Südostasien, das Erdbeben in Haiti und der Taifun auf den Philippinen zogen zahlreiche Einsätze nach sich, was unseren Berufsstand weitergebracht hat. Die Glückskette hat reagiert: Sie begleitet die Projekte ihrer Partnerhilfswerke nun noch enger. Darüber hinaus hat sich die Institution entschieden, ausschliesslich mit Partnern zusammenzuarbeiten, die sich an

die neuen humanitären Standards halten, und sie prüft neue Modelle der Zusammenarbeit und Partnerschaft mit den Hilfswerken.

Im Bereich der Kommunikation hat die Glückskette gelernt, die Aufmerksamkeit eines sehr flüchtigen Publikums auf sich zu ziehen. Die Leute versammeln sich nicht mehr zu einer bestimmten Uhrzeit vor dem Fernseher oder dem Radio, um die Spendenaufrufe zu verfolgen und eine spontane Spende auf das berühmte Postkonto 10-15000-6 zu überweisen. Die Glückskette hat sich angepasst, indem sie ihre Kommunikationskanäle breiter gefächert hat und ihren Spenderinnen und Spendern neue Möglichkeiten bietet, Informationen abzurufen oder Spenden zu tätigen.

Was die Finanzen angeht, muss die Glückskette ihre konservative und vorsichtige Anlagestrategie weiterführen. Da es jedoch immer schwieriger wird, die Kosten für den Betrieb der Stiftung ausschliesslich über die Erträge aus den Finanzanlagen zu decken, werden Alternativen geprüft.

In den sechs Jahren als Präsident konnte ich stets auf die Unterstützung der Stiftungsratsmitglieder sowie der beiden Direktoren, die ein kompetentes und hochmotiviertes Team leiten, zählen. Ich möchte mich bei ihnen ebenso bedanken wie bei den zahlreichen Spenderinnen und Spendern, die der Glückskette allein in meiner Amtszeit über 300 Millionen Schweizer Franken anvertraut haben.

Walter Rüegg
Präsident bis 31.12.2014

VORWORT DER NEUEN PRÄSIDENTIN



Anfang 2015 habe ich das Präsidium der Glückskette von meinem Vorgänger Walter Rüegg übernommen. Dieser hat sein letztes Präsidialjahr dem Thema «Qualität» verschrieben, aus meiner Sicht ein sehr gut gewähltes Motto.

Die Glückskette steht nämlich seit Beginn ihrer Geschichte für Glaubwürdigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Und damit die Glückskette angesichts der neuen Herausforderungen und der Komplexität der geografischen, politischen und humanitären Kontexte ihr Versprechen gegenüber den Spenderinnen und Spendern sowie gegenüber den Opfern von Krisen und Katastrophen einlösen kann, muss Qualität und Qualitätssicherung weiterhin oberstes Gebot sein.

Deshalb nehme ich für das neue Jahr das Motto «Qualität» meines Vorgängers auf, spinne es weiter und stelle das laufende Jahr unter die Losung «Netzwerke und Know-how». Vor allem im Rahmen der anstehenden Neuakkreditierung der Partnerhilfswerke spielt das Thema «Netzwerk» eine zentrale Rolle. Denn die Glückskette muss sich die Frage stellen, welche Partnerorganisationen sie braucht, um ihr Qualitätsversprechen auch künftig einlösen zu können. Der Begriff «Know-how» zielt demgegenüber ins Innere der Glückskette: Welches Know-how haben wir in der Geschäftsstelle, in den Kommissionen und im Verwaltungsrat? Und welches Know-how müssen wir uns neu aneignen?

Damit sich eine Organisation mit solch komplexen Fragen auseinandersetzen kann, bedarf es eines soliden Fundaments. Dieses besteht – nicht zuletzt dank des umsichtigen und tatkräftigen Engagements von Walter Rüegg sowie der Crew der Geschäftsstelle der Glückskette. Ich freue mich ausserordentlich, auf diesem Fundament – gemeinsam mit allen Beteiligten der Hilfswerke und der SRG SSR – weiter aufzubauen.

Ladina Heimgartner
Präsidentin per 01.01.2015

TRANSPARENZ ALS HERZSTÜCK EINER NEUEN IDENTITÄT



Der grösste Schweizer Privatgeldgeber für humanitäre Hilfe bekennt sich zu Transparenz. Als wichtige Akteurin und Zeugin der Entwicklung der humanitären Hilfe in den letzten Jahrzehnten schreibt sich die Glückskette diesen Vorsatz künftig auf ihre Fahne. Dieser Paradigmenwechsel im Kommunikationsbereich ist Teil der 2014 lancierten neuen visuellen Identität und wird vom Einsatz moderner Hilfsmittel begleitet.

Die schweizerische Solidaritätskette, die das neue Logo der Glückskette prägt, ist geknüpft an die Rechenschaftspflicht einerseits gegenüber den Spenderinnen und Spendern und andererseits gegenüber den Begünstigten, aus denen die Glückskette vermehrt die Hauptakteure des Wiederaufbaus

machen will. Dies erfordert Offenheit und Transparenz nicht nur bei der Verwendung der Spendengelder, sondern auch bezüglich der Auswirkungen der von den Partnerhilfswerken vor Ort durchgeführten Projekte. 2014 wurden zwei unabhängige Evaluationsberichte vollständig publiziert: Der eine präsentiert den von der Glückskette gewählten Ansatz nach dem Erdbeben in Haiti, der andere die Wirkung der in Südostasien durchgeführten Projekte zehn Jahre nach dem verheerenden Tsunami.

Im Zeitalter, in dem Informationen mobil und in Echtzeit abrufbar sein müssen, war die Stiftung darauf bedacht, mehrere Kommunikationskanäle zu nutzen, damit ihre Bemühungen um Transparenz von einem breiten Publikum wahrgenommen werden: von Spenderinnen und Spendern, von Partnerhilfswerken, aber auch von Fachleuten für humanitäre Hilfe. Mit dem Wagnis, sich in Selbstkritik zu üben und uneingeschränkt alle Informationen offenzulegen, hat die Glückskette einen wichtigen Schritt vollzogen. Die positive Resonanz auf dieses Vorgehen in den traditionellen Medien und den sozialen Netzwerken verdeutlicht, dass die Stiftung im Interesse ihrer diversen Zielgruppen gehandelt hat.

Eine solche Entwicklung war nur dank der Vision des Präsidenten sowie dank der Geschäftsleitung der Glückskette möglich. Im Namen aller Mitarbeitenden möchte ich Walter Rüegg meinen Dank aussprechen. Er war nämlich der Garant dafür, dass die Glückskette den Wandel kritisch analysierte, sich ihm rasch anpasste und nun bei der humanitären Hilfe eine Vorreiterrolle einnimmt.

Tony Burgener
Direktor



© Keystone / Urs Flueeler

SAMMLUNGEN 2014

Drei Sammlungen

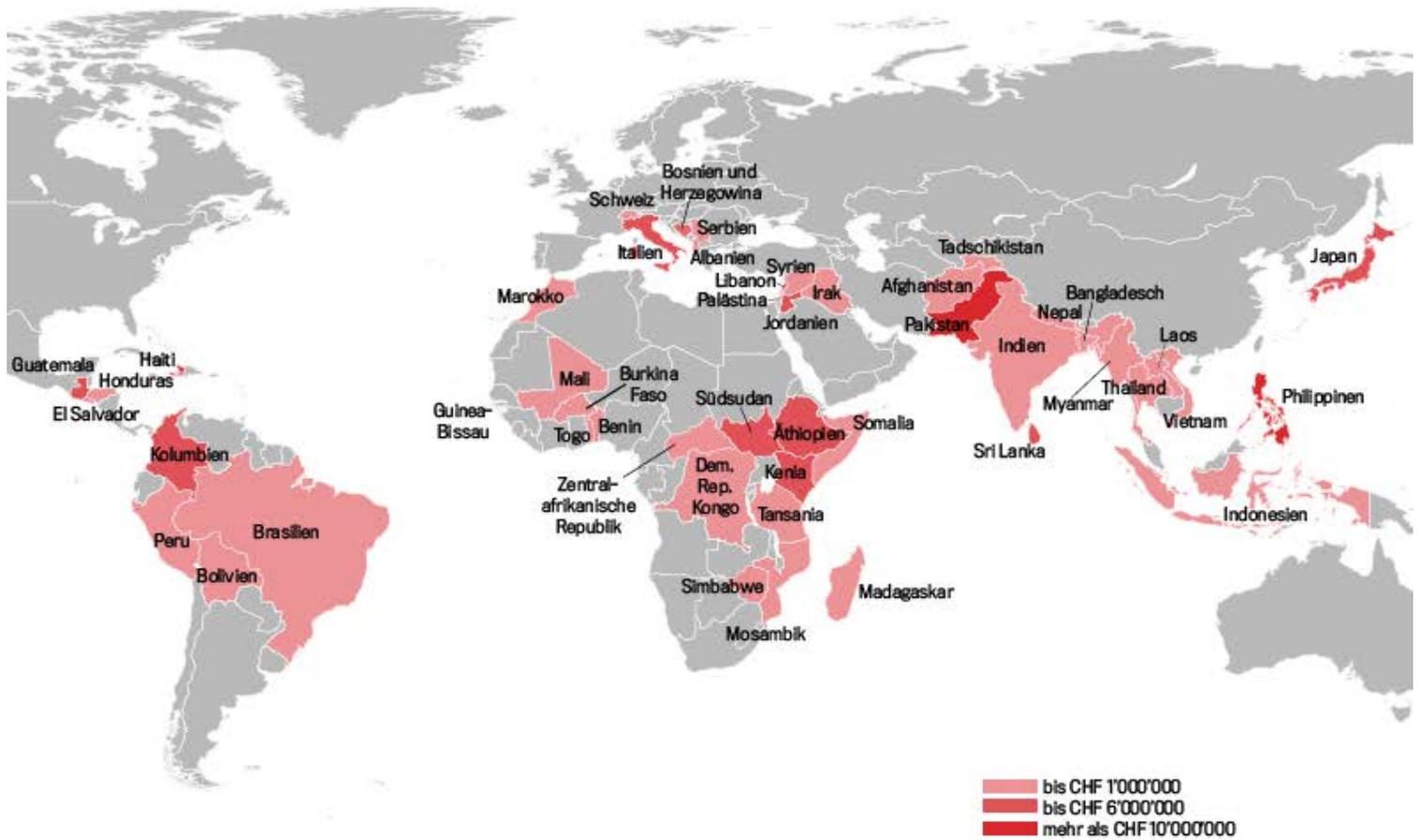
– Seit März 2012 hat die Glückskette knapp 20 Millionen Franken für die Opfer des Syrienkonflikts gesammelt. Damit unterstützte sie 48 Projekte von zehn Partnerhilfswerken in Syrien und vor allem für syrische Flüchtlinge in den Nachbarländern. Da sich die Lage 2014 verschlechterte und immer mehr Syrerinnen und Syrer in den Irak flüchteten, lancierte die Glückskette auch dort neue Projekte. Für die Opfer des Konflikts im Gazastreifen hat die Glückskette ebenfalls Projekte finanziert. Die Spendenaufrufe für Syrien und die beiden neuen Kontexte (Gaza und Irak) waren Teil der Sammelaktion «Naher Osten».

– Im Mai eröffnete die Glückskette ein Spendenkonto für die Opfer der Überschwemmungen im Balkan, namentlich in Bosnien, Serbien und Kroatien. Insgesamt kamen knapp 5 Millionen Franken zusammen.

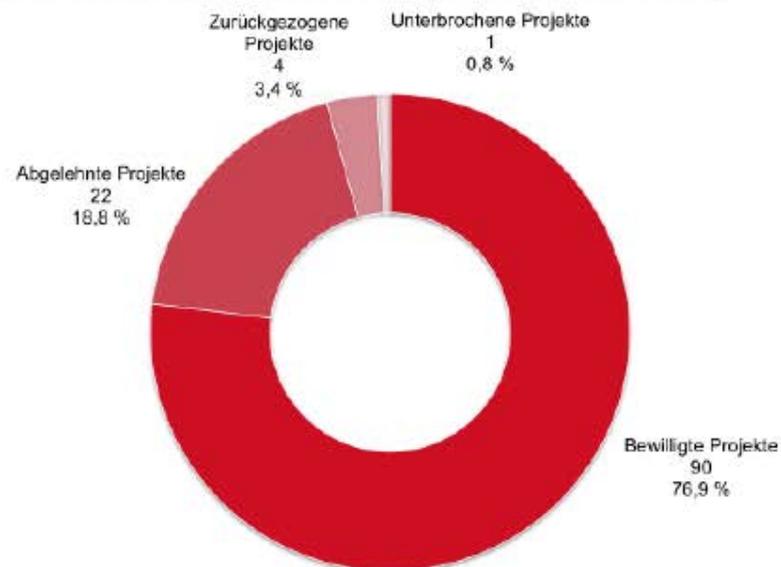
– Im Dezember fand zum sechsten Mal die Spendenaktion «Jeder Rappen zählt» von Radio SRF3, Fernsehen SRF zwei und der Glückskette statt. Bei der Aktion, die vom 17. bis 23. Dezember in Luzern über die Bühne ging, wurde Geld für Familien auf der Flucht gesammelt. Unterstützt wurde die Aktion vom Lausanner Singer-Songwriter Bastian Baker, der syrische Flüchtlinge in Jordanien besucht und speziell für diesen Anlass den Song «Leaving Tomorrow» geschrieben hatte. Als Baker bei «Jeder Rappen zählt» einen Song von Bruce Springsteen zum Besten gab, stimmte Bundespräsident Didier Burkhalter spontan in den Song ein.

Das Radio der italienischsprachigen Schweiz (RSI) führte zeitgleich eine Themenwoche und einen Sammeltag durch. Auch das Westschweizer Radio RTS organisierte am 18. Dezember, gemeinsam mit den Radiostationen Option Musique und La Première, eine besondere Aktion in der Romandie. Gegen eine Spende konnten die Hörerinnen und Hörer das Musikprogramm mitbestimmen. Bei all diesen Aktionen wurden insgesamt 6'127'335 Franken an Spendenzusagen entgegengenommen, wovon 4'901'416 Franken bis am 31. Dezember bei der Glückskette eingegangen sind.

PROJEKTLÄNDER MIT LAUFENDEN PROJEKTEN 2014



GEPRÜFTE PROJEKTE 2014 (IN- UND AUSLAND)





© Keystone / AP / STR / Burhan Ozbilici

OPFER DES SYRIENKONFLIKTS

Drei Jahre nach Ausbruch des Syrienkonflikts engagiert sich die Glückskette nach wie vor in dieser chronischen Notlage, die sich 2014 angesichts der Wellen von Vertriebenen weiter zugespitzt hat. Ihre Partnerhilfswerke bieten bedürfnisgerechte Hilfe für die Vertriebenen in Syrien und Flüchtlingen in den Nachbarländern (Libanon, Jordanien, Irak). Sie leisten Nothilfe in Form von finanzieller Direkthilfe («Cash Assistance»), Einkaufsgutscheinen, diversem Material, Isolierung der Unterkünfte für die Wintermonate oder medizinischer Hilfe. In Jordanien werden Projekte im Bereich Kinderschutz durchgeführt. In Syrien selber erhalten die Opfer materielle Hilfe, damit sie den Winter überstehen, warme Mahlzeiten und psychologische Unterstützung.

Zusätzlich zu den 38 Projekten, die seit 2012 für die syrischen Flüchtlinge ins Leben gerufen worden sind, wurden 2014 zehn neue Projekte für rund 6 Millionen Franken akzeptiert.

Spenden

19'410'737 CHF

Finanziert bis Ende 2014:

44 Projekte für

17'140'796 CHF

Länder

Irak, Jordanien, Libanon, Syrien, Türkei

Hilfswerke

ADRA, Caritas Schweiz, Handicap International, HEKS, Medair, Médecins Sans Frontières / Ärzte ohne Grenzen Schweiz, Schweizerisches Rotes Kreuz, Solidar Suisse, SOS Kinderdorf, Terre des hommes – Kinderhilfe



© Keystone / EPA / Ulas, Yunus Tasun

Spenden

1'000'025 CHF

Finanziert bis Ende 2014:

1 Projekt für

197'350 CHF

Land

Irak

Hilfswerk

Terre des hommes – Kinderhilfe

INTERN VERTRIEBENE IM IRAK

Angesichts der durch eine neue Konfliktphase ausgelösten Welle intern Vertriebener hat die Glückskette ihr Engagement im Irak intensiviert. 2014 wurde ein Projekt zur Unterstützung von 3300 Menschen, die vertrieben wurden und in Lagern im Norden des Landes untergebracht sind, ins Leben gerufen. Ziel des Projekts ist es, den Menschen einen gleichberechtigten Zugang zur Grundversorgung (Nahrung, Gesundheitsversorgung, Hygiene, Bildung, psychologische Unterstützung) zu ermöglichen. Ausserdem wurden Unterkünfte wieder aufgebaut und repariert sowie materielle Hilfeleistungen erbracht. Tausende von Vertriebenen werden zudem in der ersten Jahreshälfte 2015 Unterstützung erhalten, um die Wintermonate zu überstehen.



© Keystone / EPA / STR

OPFER DES KONFLIKTS IM GAZASTREIFEN

Die Glückskette unterstützte im Jahr 2014 ein Projekt im Gazastreifen, wo sich in den Sommermonaten 2014 ein bewaffneter Konflikt ereignete. Trotz des erschwerten Zugangs wird die Hilfe vor Ort weitergeführt. Da die Spitäler und Gesundheitsdienste überlastet sind, wird die augenmedizinische Versorgung für Kriegsoffer und andere hilfsbedürftige Menschen sichergestellt. Ein 2015 startendes Projekt sieht vor, dass der Zugang zu Trinkwasser und die sanitären Anlagen an Schulen verbessert und Hygieneutensilien an die Schülerinnen und Schüler verteilt werden. Bis Ende 2015 sollen diese Schutzmassnahmen 7000 Kindern zugutekommen.

Spenden

640'472 CHF

Finanziert bis Ende 2014:

1 Projekt für
105'876 CHF

Land

Land: Palästina (Gazastreifen)

Hilfswerk

CBM Christoffel Blindenmission



© Marina Marinov / Glückskette

Spenden

42'369'369 CHF

Finanziert bis Ende 2014:
18 Projekte für
21'731'538 CHF

Land

Philippinen

Hilfswerke

AAFIP (Association des Amis de la
Fraternité), ADRA, Caritas
Schweiz, HEKS, Medair,
Schweizerisches Rotes Kreuz,
Solidar Suisse, SSOSE
(Auslandschweizer-Organisation),
Terre des hommes – Kinderhilfe

TAIFUN HAYAN - PHILIPPINEN

Die Mehrheit der 13 Millionen Menschen, die am 8. November 2013 vom Taifun Haiyan getroffen wurden, hat sich weitgehend erholt. Zu verdanken ist dies vor allem der Tatkraft und Fachkompetenz der lokalen Bevölkerung. Es gilt aber auch die schnelle Reaktion der Partnerhilfswerke der Glückskette hervorzuheben.

Bis Ende 2014 konnten 6900 Häuser wieder aufgebaut oder repariert werden. Zudem wird demnächst die Wiedererrichtung von vier Schulhäusern abgeschlossen. Diese Bemühungen schliessen sich an die Nothilfephase an, während der mehr als 42'000 Haushalte mit Nahrungsmitteln sowie mit Hygiene- und Kochutensilien versorgt wurden. Von dieser Hilfe profitierten mehr als 200'000 Personen. Daneben wurden Programme für wirtschaftliche Aktivitäten lanciert, um den am stärksten Betroffenen ein angemessenes und nachhaltiges Einkommen zu ermöglichen.

Für 2015 ist eine Analyse vorgesehen, die klären wird, ob die Unterstützung auch wirklich die am stärksten Betroffenen erreicht hat und ob sie die dringendsten Bedürfnisse der betroffenen Bevölkerung decken konnte.



Spenden

42'194'568 CHF

Finanziert bis Ende 2014:
48 Projekte für
37'456'403 CHF

Länder

Pakistan, Afghanistan, Indien

Hilfswerke

Caritas Schweiz , CBM Christoffel
Blindenmission, Handicap
International, Heilsarmee, HEKS,
LIVED (LivingEducation),
Schweizerisches Rotes Kreuz,
Solidar Suisse, Terre des hommes
– Kinderhilfe

PAKISTAN

Knapp fünf Jahre nach den Überschwemmungen in Pakistan, von denen mehr als 21 Millionen Menschen betroffen waren, finanziert die Glückskette weiterhin Wiederaufbau- und Instandsetzungsprojekte.

Die Hilfswerke stehen weiterhin vor grossen technischen, administrativen und neuen sicherheitspolitischen Herausforderungen. Dank ihrer Arbeit vor Ort und ihrem Fachwissen gelingt es ihnen jedoch, ein hohes Qualitätsniveau zu erreichen.

In Zentral- und Südpakistan konzentrieren sich die finanzierten Projekte auf die Verbesserung des Wasserzugangs, der sanitären Anlagen und der Gesundheitsversorgung. An mehr als 70 Schulen finden Schulungen über die wichtigsten Hygienemassnahmen statt. Ausserdem werden neue Einnahmequellen für die betroffenen Dorfgemeinschaften geschaffen (Lebensmittelgeschäfte, Kochen, Gartenarbeit usw.). In der von der internationalen Hilfe besonders vernachlässigten und schwer zugänglichen Bergregion im Norden des Landes unterstützt die Glückskette mehrere grosse Projekte zum Wiederaufbau der Infrastruktur (Strassen, Brücken, Bewässerungskanäle, Dämme, Kleinwasserkraftwerke usw.).

Basierend auf den Ergebnissen der 2013 durchgeführten Analyse wurde das Hauptaugenmerk darauf gelegt, dass sich die Begünstigten innovative Techniken für die Errichtung von dauerhaften Wasserversorgungssystemen und Latrinen aneignen. Ein Folgebesuch ist für 2015 vorgesehen.



Spenden

66'238'735 CHF

Finanziert bis Ende 2014:
87 Projekte für
61'086'869 CHF

Land

Haiti

Hilfswerke

ADRA, BPHASH (Bündner Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer Haiti), Caritas Schweiz, DEZA, EIRENE Schweiz, Enfants du Monde, Fastenopfer, Handicap International Schweiz, Heilsarmee, HEKS, Helvetas, IAMANEH Schweiz, MDLM (Main dans la Main), Medair, Médecins du Monde, Médecins sans Frontières / Ärzte ohne Grenzen Schweiz, Nouvelle Planète, Schweizerisches Rotes Kreuz, Sofonias Group, Terre des hommes – Kinderhilfe, terre des hommes schweiz, RET (Protecting through Education)

HAITI

Fünf Jahre nach dem Erdbeben in Haiti geht es bei 7 der 14 letzten im Jahr 2014 finanzierten Projekte darum, die Ergebnisse zu festigen. Es handelt sich dabei insbesondere um Projekte zur Risikominderung im Falle von zukünftigen Katastrophen, zur Wiederaufforstung, zur Sanierung der Strassen sowie zur Stärkung der lokalen Strukturen.

Seit 2010 hat die Glückskette nicht nur die Sanierung von drei Schulen sowie den Wiederaufbau von 2800 Häusern, 5000 Latrinen und 4300 Wasserzisternen ermöglicht, sondern sie unterstützte ihre Partnerhilfswerke auch beim Bau solider Behausungen, unter Einhaltung der Normen eines erdbeben- und wirbelsturmsicheren Bauens. Die Stiftung finanzierte ausserdem mit der Instandstellung der Wasserversorgung die Errichtung von Regenwasserzisternen.

Die während vier Jahren regelmässig durchgeführten Evaluationen haben gezeigt, dass einige strukturelle Korrekturen nötig waren und private Bauten an gewisse kulturelle und praktische Aspekte angepasst werden mussten. Der allgemeine Ansatz der Glückskette wurde hingegen sehr positiv bewertet. Mit ihrem Konzept, die Nothilfe mit dem Wiederaufbau und der Entwicklungszusammenarbeit zu verbinden, schliesst sie eine bedeutende Lücke. Eine unabhängige Wirkungsanalyse ist für 2016 vorgesehen.



Spenden

1'631'096 CHF

Finanziert bis Ende 2014:

7 Projekte für

1'442'283 CHF

Länder

Zentralafrikanische Republik und
Südsudan

Hilfswerke

Caritas Schweiz, Fairmed,
Handicap International, HEKS,
Hirondelle, Medair, Terre des
hommes – Kinderhilfe

GROSSE KRISEN IN AFRIKA: ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLIK UND SÜDSUDAN

Die Glückskette hat 1,4 Millionen Franken für die Opfer der Krise in der Zentralafrikanischen Republik und im Südsudan gesprochen. 2014 wurden zwei Projekte in der Zentralafrikanischen Republik und fünf im Südsudan neu bewilligt.

In der Zentralafrikanischen Republik liegt der Schwerpunkt auf Ernährungsprojekten für Mütter und Kinder sowie auf der Versorgung von Kindern, die aufgrund des Konflikts und der schwierigen Konjunkturlage Opfer von Kinderarbeit wurden. Ein Projekt trug zur Sensibilisierung der Bevölkerung für humanitäre Fragen bei.

Unterstützung erhielten auch intern Vertriebene, die in Lagern in der südsudanesischen Hauptstadt Juba sowie im Bundesstaat Ost-Äquatoria leben. Der Zugang zu Trinkwasser und zu sanitären Anlagen wurde verbessert und die hilfsbedürftigen Familien konnten sich mit Lebensmitteln und lebensnotwendigen Gütern versorgen. Menschen mit Behinderungen erhielten zudem psychologische Hilfe und wurden mit Rehabilitationsmassnahmen unterstützt.



Spenden

28'684'912 CHF

Finanziert bis Ende 2014:
37 Projekte für
25'850'123 CHF

Länder

Äthiopien, Kenia, Somalia

Hilfswerke

ADRA, Caritas Schweiz, CBM
Christoffel Blindenmission,
Fastenopfer, Handicap
International, HAWA Abdi, HEKS,
Helvetas, Islamic Relief, Medair,
Médecins Sans Frontières / Ärzte
ohne Grenzen Schweiz,
Schweizerisches Rotes Kreuz,
Terre des hommes – Kinderhilfe,
VESOS

OSTAFRIKA HUNGERSNOT

Die Spendengelder, die 2011 infolge der Dürre in Ostafrika gesammelt wurden, gehen zur Neige. Im Jahr 2014 wurden Projekte in der Höhe von 312'553 Franken finanziert. Ziel der noch laufenden Projekte in Äthiopien, Kenia und Somalia sind die Optimierung des Wasserzugangs für die Bevölkerung, welche wiederkehrenden Dürreperioden ausgesetzt ist, die Verbesserung der Hygiene und die Stärkung der lokalen Kompetenzen bezüglich Ernährungssicherheit. In Äthiopien und Somalia werden Projekte in den Bereichen Landwirtschaft und kleinen wirtschaftlichen Aktivitäten durchgeführt, während in Flüchtlingslagern in Kenia Aktivitäten zum Schutz gefährdeter Kinder stattfinden.



© Keystone / AP / Arnel Emric

ÜBERSCHWEMMUNGEN BALKAN

Die sintflutartigen Regenfälle, die sich im Mai 2014 über den Balkan ergossen, haben beträchtlichen Schaden angerichtet.

Bereits am Tag nach der Katastrophe haben die Partnerhilfswerke der Glückskette in Serbien und in Bosnien-Herzegowina, den beiden am stärksten betroffenen Ländern, mit der Räumung von Häusern, Schulen und Spitälern sowie mit deren Entfeuchtung und Desinfizierung begonnen. Ausserdem wurden 2014 drei umfassende Projekte zum Wiederaufbau und zur Rehabilitation von Häusern lanciert. Diese richten sich in erster Linie an die schwächsten Bevölkerungsgruppen, darunter die besonders stark betroffenen ethnischen Minoritäten wie die Roma.

Angesichts der vom Regen bewegten Minen, die aus der Zeit des Bosnienkrieges stammten, hat die Glückskette ein Projekt unterstützt, das die neuen Gefahrengebiete markiert und so Unfälle verhindert. Ein weiteres Projekt eines nicht akkreditierten Partnerhilfswerks führt Entminungsarbeiten durch: Mithilfe einer Maschine der neusten Generation werden die Minen geräumt und das Gelände wieder sicher gemacht.

Spenden

4'904'976 CHF

Finanziert bis Ende 2014:

7 Projekte für

4'547'233 CHF

Länder

Bosnien-Herzegowina, Serbien

Hilfswerke

ADRA, Caritas Schweiz, Digger, Handicap International, HEKS, Schweizerisches Rotes Kreuz



© Keystone / AP/ Rajesh Kumar Singh

KINDER IN SLUMS («JEDER RAPPEN ZÄHLT» 2013)

Im Rahmen von «Jeder Rappen zählt» 2013 wurden im Jahr 2014 sieben Projekte zu Gunsten von Kindern in Slums finanziert. Auf drei Kontinenten behandeln sie zahlreiche Probleme, denen Kinder ausgesetzt sein können, darunter Familienauflösung, Schulausschluss, Ausbeutung oder hygienische und gesundheitliche Probleme. Diese Probleme werden durch die Umgebung, in der die Kinder leben, noch verschlimmert: beengte Wohnverhältnisse sowie erschwelter Zugang zu Wasser, Gesundheitsversorgung und Schulbildung.

Partnerhilfswerke in Brasilien und Myanmar kümmern sich deshalb um die soziale Wiedereingliederung von Strassenkindern. Weitere Hilfswerke setzen sich für Jugendliche mit Behinderung in Peru und Haiti ein, während die Glückskette in Pakistan ein Projekt zur Verringerung von Kinderarbeit finanziert.

Zwei Projekte richten den Fokus auf die frühe Kindheit, um die Weichen für eine bessere Zukunft zu stellen. In Kolumbien werden Kleinkinder betreut, während in Benin Projekte zur Verbesserung von Gesundheit und Lebensqualität in der frühen Kindheit durchgeführt werden.

Spenden

3'233'768 CHF

Finanziert bis Ende 2014:

7 Projekte für

1'708'941 CHF

Länder

Benin, Brasilien, Kolumbien, Haiti, Myanmar, Pakistan, Peru

Hilfswerke

Caritas Schweiz, CBM Christoffel Blindenmission, Handicap International, Médecins du Monde, Solidar Suisse, Terre des hommes – Kinderhilfe, Vivamos Mejor



© Glücksketteur

Spenden in 2014

507'264 CHF

Finanziert in 2014:

7 Projekte für

1'044'060 CHF

Länder

Thailand, El Salvador, Kolumbien, Mali, Palästina, Tadschikistan, Indien, Burkina Faso, Simbabwe, Marokko

Hilfswerke

ADRA, Brücke / Le Pont, Handicap International, IAMANEH Schweiz, MCP (Christlicher Friedensdienst), Solidar Suisse, Terre des hommes – Kinderhilfe, terre des hommes schweiz, Vivamos Mejor

KINDERHILFE

Die Glückskette unterstützt seit ihrer Gründung Projekte im Bereich Kinderhilfe. Dank Spendengeldern in der Höhe von 1'044'060 Franken konnten 2014 elf Projekte für Kinder und Jugendliche in Not lanciert werden.

Die in zehn Ländern durchgeführten Projekte betrafen diverse Bereiche: Berufsbildung und Entwicklung von Alternativen zur Migration (El Salvador); Schutz von jungen Mädchen (Thailand), arbeitenden Kindern (Palästina) und benachteiligten Kindern (Kolumbien, Indien); Kampf gegen Mangel- und Fehlernährung (Mali); Betreuungsdienste und Wiedereingliederung behinderter Kinder (Tadschikistan); Unterstützung von Teenagermüttern (Burkina Faso); Hilfe für HIV-Opfer (Simbabwe); Zentrum für Kinder und ihre Mütter (Marokko).

Die Glückskette hat 2014 mit einem Prozess zur Festlegung von Mindeststandards für Kinderschutz begonnen.



© Keystone / TI-Press / Gabriele Putzu

UNWETTER SCHWEIZ

Mehrere Unwetter haben 2011 und 2012 im Kanton Schwyz erhebliche Schäden angerichtet. Davon betroffen waren unter anderem Häuser und Landwirtschaftsbetriebe von Privatpersonen. Im Jahr 2014 unterstützte die Glückskette acht Familien mit einem Kostenbeitrag für die Aufräumungs- und Sanierungsarbeiten.

Des Weiteren leistete die Glückskette einen Beitrag an die Wiederinstandstellung der Wasserversorgung auf einer Alp oberhalb des Engelbergtales, wo im Mai 2013 ein Felsabbruch die Wasserquelle verschüttet hatte.

Die Überschwemmungen und Erdbeben in der Ostschweiz schliesslich haben einen Hof im Süden des Kantons St. Gallen besonders stark getroffen. Die Glückskette beteiligte sich insbesondere am Wiederaufbau der Brücke und an der Sanierung des Bachbetts.

Die Hilfsgesuche im Zusammenhang mit dem Unwetter 2014, das sechs Todesopfer forderte und einen Sachschaden von 100 Millionen Franken verursachte, sind noch hängig und dürften gutgeheissen werden, sobald die verbleibenden Kosten ermittelt worden sind.

Spenden

109'264'961 CHF
Finanziert in 2014:
3 Projekte für
43'419 CHF

Land

Schweiz

Hilfswerk

Caritas Schweiz



SOZIALHILFE SCHWEIZ

Die Glückskette engagiert sich auch für Menschen in Not im eigenen Land. So unterstützte sie 2014 rund 2653 Personen mit einem Gesamtbetrag von 1'253'655 Franken. Die Gesuche wurden von 397 in der Schweiz tätigen Sozialdiensten und Sozialhilfeorganisationen eingereicht.

Die Spenden wurden grösstenteils für die Deckung der mit der Wohnung verbundenen Kosten eingesetzt (515'000 Franken). Danach folgen die Gesundheitskosten (einschliesslich Zahnarztkosten und Krankenkassenprämien) und die Haushaltsausgaben.

Die Mehrheit der Dossiers stammt von alleinstehenden Personen, die maximal 900 Franken beziehen können, gefolgt von alleinerziehenden Eltern.

Ausserdem überwies die Glückskette 4370 Franken an Einrichtungen, die Dienstleistungen für bedürftige Menschen anbieten. Dieses Geld stammt von den Cumulus-Punkten, die Migros-Kundinnen und -Kunden für die Sammlung «Sozialhilfe Schweiz» spendeten. Im Jahr 2014 handelte es sich bei den begünstigten Einrichtungen um das Sozialmedizinische Zentrum Monthey (VS) und den Treffpunkt Glaibasel (BS).



HILFE FÜR DIE OPFER VON FÜRSORGERISCHEN ZWANGSMASSNAHMEN

Die Glückskette verwaltet den Soforthilfefonds für die Opfer von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen im Auftrag des Bundesamtes für Justiz (BJ). Eine allfällige zukünftige Entschädigung wird durch diese Hilfeleistung nicht ersetzt.

Eingerichtet wurde der Soforthilfefonds anlässlich eines von Bundesrätin Simonetta Sommaruga einberufenen und vom BJ geleiteten runden Tisches, an dem Betroffene und Vertreter der involvierten Behörden, Institutionen und Organisationen teilnahmen. Der Fonds wird von freiwilligen Spenden gespiesen. Die Kantone beteiligen sich mit 5 Millionen Franken. Weitere Beiträge im Umfang von 2 bis 3 Millionen Franken von anderen Spendern werden angestrebt. Die Glückskette überlässt die Bearbeitung der Dossiers dem runden Tisch, führt aber eine Kontrolle durch und nimmt die Auszahlungen vor.

Zwischen Juni und Dezember 2014 sind rund 650 Gesuche beim Ausschuss des Soforthilfefonds eingegangen. 450 Gesuche wurden bereits geprüft. In über 373 Fällen konnten bereits Beträge im Gesamtvolumen von 2,9 Millionen Franken ausbezahlt werden. Dies entspricht einer durchschnittlichen Auszahlung von 7791 Franken pro Person.



TRANSPARENZ

Die Glückskette hat sich einer transparenten Informationspolitik sowie einer Rechenschaftspflicht gegenüber der Öffentlichkeit und den Begünstigten verschrieben. Zu diesem Zweck führt sie vor Ort Projektevaluationen durch, deren Ergebnisse vollumfänglich veröffentlicht werden. Im Jahr 2014, zehn Jahre nach dem verheerenden Tsunami in Südostasien, gab sie die grösste in der Geschichte der Stiftung durchgeführte Wirkungsanalyse in Auftrag. Zwei weitere – zu den Philippinen und zu Haiti – werden 2015 bzw. 2016 folgen.

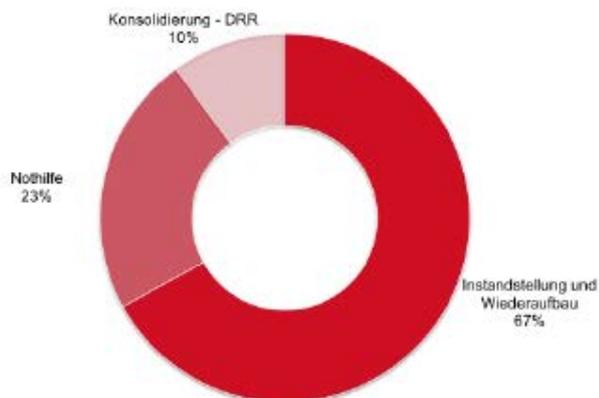
Damit leistet die Stiftung Pionierarbeit: Dass ein Geldgeber Wirkungsanalysen in Auftrag gibt, ist im Bereich der humanitären Hilfe – im Gegensatz zur Entwicklungshilfe – nämlich eher unüblich.

Dank diesem Vorgehen gewinnen die Glückskette und ihre Partnerhilfswerke – als anerkannte Fachleute der humanitären Hilfe – relevante Erkenntnisse für die Zukunft. Die Veröffentlichung der Ergebnisse gibt der Stiftung zudem die Gelegenheit, dem von den Spenderinnen und Spendern in der Schweiz geäusserten Wunsch nach Transparenz zu entsprechen. Das damit verbundenen Risiko, allfälliger Kritik ausgesetzt zu sein, nimmt sie dabei bewusst in Kauf. Die Glückskette ist der Ansicht, dass die Öffentlichkeit mit ihren kritischen Fragestellungen zum Erreichen des angestrebten Ziels – nämlich zur Verbesserung der humanitären Hilfe – beiträgt.

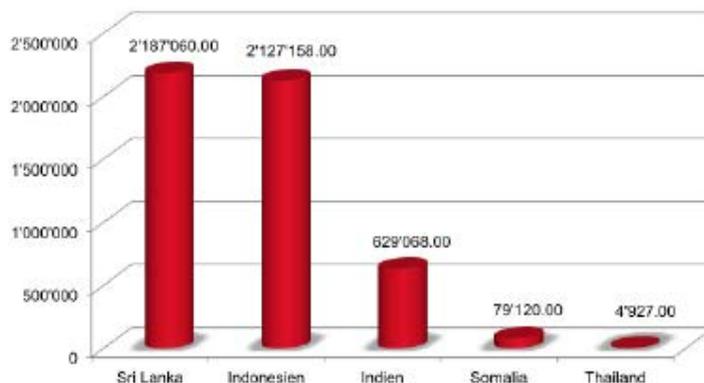
Von der Transparenz profitieren schliesslich auch die Begünstigten. Durch eine aktivere Kommunikation mit ihnen kann die Glückskette aus ihnen die Hauptakteure des Wiederaufbaus machen.

Der 10. Jahrestag des Tsunamis in Südostasien gab Anlass, das neue Konzept der Glückskette bei unterschiedlichen Zielgruppen zu testen.

TSUNAMI: HILFE NACH INTERVENTIONSART



TSUNAMI: ANZAHL BEGÜNSTIGTE PRO LAND



10 JAHRE NACH DEM TSUNAMI: ZAHLEN UND FAKTEN

Am frühen Morgen des 26. Dezembers 2004 löste ein Seebeben der Stärke 9,1 in Südostasien mehrere Sturmfluten (Tsunamis) aus, die in 13 Ländern zum Teil verheerende Schäden verursachten. 250'000 Menschen kamen ums Leben, 15 Millionen Menschen waren betroffen und 2 Millionen wurden obdachlos. Die Katastrophe löste weltweit eine bis heute noch nie dagewesene Solidaritätsbekundung aus. In der Schweiz kamen rund 300 Millionen Franken an Spenden zusammen – allein bei der Glückskette 227,7 Millionen Franken. Mit diesen Spendengeldern hat die Glückskette 183 Projekte von 25 Hilfswerken mitfinanziert.



WIRKUNGSANALYSE: METHODE

Die Wirkungsanalyse zehn Jahre nach der Katastrophe wurde durch Expertinnen und Experten der unabhängigen Beratungsfirma Channel Research durchgeführt. Diese untersuchten 29 Projekte, die von Partnerhilfswerken der Glückskette in Indien, Sri Lanka und Indonesien für insgesamt 120 Millionen Franken implementiert wurden.

Die Grundlage für diese zwischen April und November 2014 durchgeführte Studie bildeten eine quantitative Umfrage bei 729 Begünstigten und eine qualitative Analyse, die auf 374 Interviews mit Begünstigten, den Behörden und der Zivilgesellschaft beruhte.

Die Expertinnen und Experten untersuchten, wie sich die Projekte auf das Leben der Bevölkerung ausgewirkt haben, ob deren dringendste Bedürfnisse abgedeckt werden konnten und ob die Unterstützung zur Verringerung der Armut oder sozialen Ungleichheit beigetragen haben.

Die evaluierten Hilfsprojekte umfassten folgende drei Aspekte der humanitären Hilfe:

- Wiederaufbau und Reparatur von Häusern und deren Infrastruktur
- Bau grosser Schulen und Spitäler
- Wahrung und Stärkung der Lebensgrundlage bzw. des Lebensunterhalts



WIRKUNGSANALYSE: ERGEBNISSE

Die Analyse hat gezeigt, dass fast 90 % der Begünstigten heute ihre Grundbedürfnisse wieder gut abdecken können. Für die Ärmsten bleibt es aber schwierig, langfristig selbstständig für den Lebensunterhalt zu sorgen.

Der Bau von 23'000 Häusern beeinflusste die materielle, aber auch die soziale und wirtschaftliche Besserstellung der betroffenen Familien massgeblich und positiv.

Von den rund 178 Millionen Franken, die für den Wiederaufbau gespendet wurden, flossen 15 % in Hilfsprojekte im Bereich der Einkommensförderung. Besonders erfolgreich waren Projekte in Tätigkeitsbereichen, in denen die Begünstigten bereits vorher tätig waren, beispielsweise in der Landwirtschaft oder der Fischerei.

Der Bau gemeinschaftlicher Infrastrukturprojekte wie Dorfplätze, Markthallen, Evakuierungszentren oder Kinderspielplätze hat sich in der Mehrheit der Fälle nicht als langfristig wirkungsvoll erwiesen.

Die Schwierigkeiten auf welche die Partnerhilfswerke vor Ort trafen, sind vor allem auf die instabile politische Lage in den entsprechenden Ländern zurückzuführen.



KOMMUNIKATION: EINLEITUNG

Die Kommunikationsabteilung der Glückskette widmete sich 2014 vier grossen Themen: der neuen visuellen Identität, der Wirkungsanalyse zum 10. Jahrestag des Tsunamis in Südostasien, der Evaluation zum 5. Jahrestag des Erdbebens in Haiti sowie der Sammelaktion «Jeder Rappen zählt» für Familien auf der Flucht. Mit mehr als 1700 veröffentlichten Artikeln und ausgestrahlten Sendungen war das Medieninteresse an diesen Höhepunkten beträchtlich. Die Glückskette verfolgte gegenüber den Medien einen proaktiven Ansatz, indem sie für jedes Ereignis eine Medienkonferenz einberief, die neue Identität in einer Online- und Offline-Kampagne vorstellte und Medienreisen organisierte, beispielsweise nach Indonesien im Rahmen des 10. Jahrestags des Tsunamis oder nach Jordanien anlässlich von «Jeder Rappen zählt», um Projekte zugunsten syrischer Flüchtlinge zu besuchen.



NEUE VISUELLE IDENTITÄT

Die Glückskette hat sich 2014 eine neue visuelle Identität zugelegt. Für das Design war die Agentur *Inox Communication* zuständig. Um die Positionierung der Glückskette auch in ihrem Namen auszudrücken, fügte sie diesem die Signatur «Die solidarische Schweiz» hinzu. Zusätzlich zum neuen Erscheinungsbild tritt die Stiftung mit einem neuen Logo auf, das die Idee der Glieder einer Kette beibehält und mit seinen zwei ineinander verschlungenen «S» die «solidarische Schweiz» illustriert.

Unter «Solidarität» versteht die Glückskette, wenn sich die Spenderinnen und Spender, die Hilfswerke, die SRG SSR und die Begünstigten für eine gemeinsame Sache zusammenschliessen. Sie versucht zudem, die in der Bevölkerung verbreitete Solidarität zu widerspiegeln welche aus einer dazu durchgeführten Umfrage hervorgeht.

Zur Lancierung des neuen Logos fand in jeder Sprachregion eine gemeinsam mit der SRG SSR organisierte Veranstaltung statt, zu der Medienleute, prominente Gäste, Partnerhilfswerke und freiwillige Helferinnen und Helfer der Glückskette eingeladen waren.

Die Glückskette nutzte diesen Anlass, um die Schweizer Bevölkerung und besonders die Jugendlichen aktiver für den Begriff der Solidarität, so wie die Stiftung ihn verkörpert, zu sensibilisieren. Die dazu lancierte Kampagne umfasste Aktivitäten, die sich speziell an diese Zielgruppe richteten, darunter ein «Solfie»-Wettbewerb, eine App sowie ein Kreativ-Wettbewerb.



«SOLFIES»

Ein «Solfie» ist ein digitales Selbstporträt – ein Selfie –, das ein Bild oder eine Geste der Solidarität zeigt. Die Glückskette lancierte zusammen mit 20 Minuten und mit Persönlichkeiten aus der ganzen Schweiz, die ihr Porträt und ihre Definition von Solidarität zur Verfügung stellten, einen «Solfie»-Wettbewerb. In Zusammenarbeit mit den beiden Pendlerzeitungen 20 Minuten und 20 Minutes wurden diese Statements auf einer speziellen Website sowie via diverse Medien, soziale Netzwerke (mit dem Hashtag #solfie) und Partnerseiten verbreitet. Die Finalistinnen und Finalisten buhlten auf den Websites der beiden Zeitungen um die Gunst der Wählerschaft. Die Gewinnerinnen, Olivia Garcia und Fanny Chappuis, besuchten zusammen mit Direktor Tony Burgener Projekte der Glückskette in den Philippinen. Ihr jeweiliges Reisetagebuch wurde auf den Websites von 20 Minuten und 20 Minutes veröffentlicht.



APP

Im Rahmen der Modernisierung des Aufttritts der Glückskette läuft derzeit eine Überarbeitung der Kommunikationsinstrumente (Website, Datenbank usw.). Im Jahr 2014 wurde die App «Swiss Solidarity» entwickelt, mit der die Spenderinnen und Spender ihre Spende anhand weniger Klicks und mobil tätigen können. Ausserdem können sie sich laufend über die wichtigsten Sammelaktionen, die Hilfsprojekte und die Verwendung der Spendengelder informieren. Die von der Lausanner Agentur *asiMove* entwickelte App gewann den «Grand Prix Romand de la Création» in der Kategorie «Mobile».

KREATIV-WETTBEWERB

Der Schulwettbewerb des «Grand Prix Romand de la Création» war Teil einer Sensibilisierungskampagne, die sich insbesondere an Jugendliche richtete. Zwölf Projekte von drei Schulen wurden eingereicht. Beim Siegerprojekt handelte es sich um einen an eine Dauerwerbesendung angelehnten Werbespot, der die Vorzüge eines fiktiven «Tsunamischwamms» rühmt.

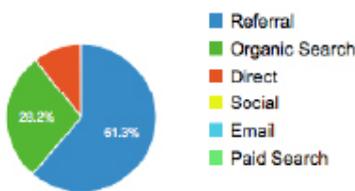


möchten, dass die
HUMANITÄRE TRADITION
der Schweiz
weiterlebt

UMFRAGE ZUR SOLIDARITÄT

Die neue Identität der Glückskette ist eine Reaktion auf die Erkenntnis, dass es sich für die Schweizerinnen und Schweizer bei der Solidarität und der humanitären Tradition um unantastbare Werte handelt. Dies geht aus einer von *DemoSCOPE* durchgeführten Umfrage hervor, die herausfinden sollte, wie die Schweizerinnen und Schweizer zum Konzept der Solidarität stehen. 1003 bevölkerungsrepräsentativ ausgewählte Personen ab 15 Jahren nahmen daran teil. Dabei zeigte sich, dass die humanitäre Tradition für die Schweizer Bevölkerung weiterhin ein zentraler Wert ist.

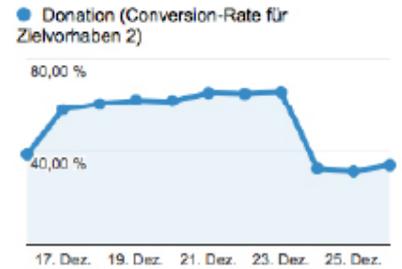
Top-Channels



Sitzungen



Conversions



DIGITALE KOMMUNIKATION

Die Glückskette setzt vermehrt die neuen Informationstechnologien ein. Sie sollen die Spenden und die Dienstleistungen für die Spenderinnen und Spender sowie für die Partnerhilfswerke erleichtern. Vor diesem Hintergrund wurden 2014 neue Instrumente entwickelt, darunter die App. Zudem wurden die diversen Plattformen dank eines neuen Erscheinungsbildes harmonisiert und die Online-Kommunikationsinstrumente verbessert (Newsletter usw.). Im Jahr 2015 soll eine neue digitale Strategie entwickelt werden, um die Wahrnehmung der Glückskette zu optimieren, damit die physische Solidaritätskette auch in der digitalen Welt vertreten ist.

Gleichzeitig hat die Glückskette zwei Arbeitsgruppen gebildet:

1. Die eine gemeinsam mit den Verantwortlichen der Partnerhilfswerke, um sich über bewährte Praktiken im Zusammenhang mit Fundraising und digitalen Kampagnen in der Schweiz, wo der Markt klein und fragmentiert ist, auszutauschen. Ziel der Gruppe ist es zudem, den Austausch von Informationen über die von der Glückskette finanzierten Projekte auf den sozialen Netzwerken zu erleichtern.
2. Die andere im Rahmen der Emergency Appeals Alliance, um Synergiemöglichkeiten bei grossen Krisensituationen auszuloten.

ZUSAMMENSETZUNG DES STIFTUNGSRATES

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Glückskette. Ihm obliegt die externe Aufsicht über die Stiftung und er definiert deren strategische Ausrichtung. 2014 setzte er sich aus zwölf Mitgliedern zusammen: aus je sechs Vertreterinnen und Vertretern der SRG SSR und der Partnerhilfswerke der Glückskette und/oder aus der humanitären Hilfe. Der Präsident der Projektkommissionen und der Direktor der Glückskette sitzen als Berater, ein Vertreter der DEZA als Beobachter ein.

- Walter Rüegg, SRG SSR / Präsident (bis 31.12.2014)
- Ladina Heimgartner, SRG SSR / Vizepräsidentin (Präsidentin per 01.01.2015)
- François Besençon, SRG SSR (Vizepräsident per 01.01.2015)
- Jürg Schäffler, SRG SSR
- Andrea Hemmi, SRF
- Stefania Verzasconi, RSI
- Vito Angelillo, Terre des hommes – Kinderhilfe
- Hugo Fasel, Caritas Schweiz
- Ueli Locher, HEKS (bis 31.12.2014)
- Markus Mader, Schweizerisches Rotes Kreuz
- Petra Schroeter, Handicap International
- Gilles Carbonnier, unabhängiger Vertreter, IHEID Genève
- Manon Romerio, RTS (per 01.01.2015)
- Jim Ingram, Medair (per 01.01.2015)

Berater

- Tony Burgener, Direktor Glückskette
- Göpf Berweger, Präsident der Projektkommissionen «International» und «Schweiz»

Beobachter

- Hans-Peter Lenz, DEZA



AUSSCHUSS DES STIFTUNGSRATES

Der Ausschuss des Stiftungsrates setzt sich aus fünf Vertreterinnen und Vertretern zusammen. Er übt die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung der Direktion der Glückskette aus und unterstützt diese bei ihrer Tätigkeit. Der Direktor der Glückskette und der Präsident der Projektkommissionen (COPRO) haben im Stiftungsrat und im Ausschuss Einsitz mit beratender Stimme.

- Walter Rüegg, SRG SSR / Präsident (bis 31.12.2014)
- Ladina Heimgartner, SRG SSR / Vizepräsidentin (bis 31.12.2014 / Präsidentin per 01.01.2015)
- François Besençon, SRG SSR (Vizepräsident per 01.01.2015)
- Jürg Schäffler, SRG SSR
- Vito Angelillo, Terre des hommes – Kinderhilfe
- Hugo Fasel, Caritas Schweiz

Berater

- Tony Burgener, Direktor Glückskette
- Göpf Berweger, Präsident der Projektkommissionen «International» und «Schweiz»

PROJEKTKOMMISSION INTERNATIONAL (COPRO-INT)

Die COPRO-INT empfiehlt, welche Hilfsprojekte mit den gesammelten Spendengeldern im Ausland mitfinanziert werden sollen.

Die aus unabhängigen Expertinnen und Experten für humanitäre Hilfe sowie aus Vertreterinnen und Vertretern der Partnerhilfswerke und der Direktion der Glückskette zusammengesetzte Projektkommission wird von einer unabhängigen Person präsiert. Sie traf sich im Jahr 2014 zu acht Sitzungen, in denen sie insgesamt 67 Projekte analysierte. Der Entscheid über eine Mitfinanzierung wurde abschliessend jeweils von der Entscheidungskommission (COPRO-DEC) gefällt, die sich aus dem Präsidenten der Kommission und dem Direktor der Glückskette zusammensetzt.

Konsultativkommission (COPRO-INT)

- Göpf Berweger, Präsident
- Tony Burgener, Direktor Glückskette
- Ernst Lüber, Leiter Projektteilung Glückskette
- Zoltan Doka, Solidar Suisse
- Anton Jöhr, Schweizerisches Rotes Kreuz
- Nathalie Praz, Terre des hommes – Kinderhilfe
- Anna Katharina SchelInberger, HEKS
- Bettina Bühler, Caritas Schweiz (seit 01.02.2014)
- Claudia Conrad, Expertin Projektzyklus (bis 31.05.2014)
- Gabriela Friedl & Katja Schobert, Expertinnen Wasser
- Félix Kuchler, Experte Gesundheit
- Marina Marinov, Expertin Bau
- Caroline Schlauffer, Expertin Ökonomie
- Roland Schlachter, DEZA / Beobachter

Entscheidungskommission (COPRO-DEC)

- Göpf Berweger, Präsident
- Tony Burgener, Direktor Glückskette
- Claudia Conrad, beratende Stimme (bis 31.05.2014)
- Ernst Lüber, beratende Stimme
- Caroline Schlauffer, beratende Stimme (seit 01.06.2014)

PROJEKTKOMMISSION SCHWEIZ (COPRO-CH)

Die COPRO-CH kommt bei Unwettern oder Katastrophen in der Schweiz zum Einsatz. Sie entscheidet über die punktuelle finanzielle Unterstützung für geschädigte Privatpersonen, Organisationen, Kleinunternehmen und finanzschwache Gemeinden.

Im Jahr 2014 tagte die Kommission einmal. Die Sitzung fand in Schangnau im Emmental statt, das von einem schweren Sommerunwetter heimgesucht worden war. Nebst einem Treffen mit den Behörden konnte sich die COPRO-CH bei einem Besuch vor Ort ein Bild der durch die Katastrophe verursachten Schäden machen.

Die COPRO-CH besteht aus drei Experten, je einem Vertreter der mandatierten Organisationen Schweizerisches Rotes Kreuz und Caritas Schweiz, zwei Vertretern der der Glückskette und dem Präsidenten der Kommission. Die Kommission wird von derselben unabhängigen Person präsidiert wie die COPRO-INT.

- Göpf Berweger, Präsident
- Eric Bardou, Experte für Umwelt und Katastrophenbewältigung
- Hanspeter Bieri, Experte Versicherungs- und Rechtsfragen
- Alexander Glatthard, Experte für Öffentliche Körperschaften/Finanzen
- Christian Gut, Caritas Schweiz
- Josef Reinhardt, Schweizerisches Rotes Kreuz
- Tony Burgener, Direktor Glückskette
- Fabienne Vermeulen, Leiterin Hilfe Schweiz

DIE FINANZ- UND ANLAGEKOMMISSION (COGEFI)

Die Finanz- und Anlagekommission berät den Stiftungsrat der Glückskette und seinen Ausschuss in allen Fragen, die deren Aufsichtspflicht über die Finanzanlagen betreffen. Der Präsident der Kommission wird vom Stiftungsrat ernannt, dazu kommen drei Experten, die ebenfalls vom Stiftungsrat gewählt werden. Der Direktor und die Leiterin Finanzen der Glückskette nehmen ständig an den Sitzungen der COGEFI teil.

Die COGEFI beurteilt die Finanzberichte und verantwortet die Anlage- und Finanzstrategie. Ausserdem kontrolliert sie die Einhaltung von Richtlinien im Zusammenhang mit den Finanzgeschäften der Stiftung.

- Jürg Schäffler, Präsident
- Riccardo Pallich, unabhängiger Experte
- Federico Perlingieri, unabhängiger Experte
- Paul-André Sanglard, unabhängiger Experte

Permanent Eingeladene:

- Tony Burgener, Direktor Glückskette
- Catherine Baud-Lavigne, stellvertretende Direktorin Glückskette und Leiterin Finanzen und Administration



DAS TEAM DER GLÜCKSKETTE

Direktion:

Tony Burgener, Direktor und Leiter Kommunikationsabteilung
Catherine Baud-Lavigne, stellvertretende Direktorin und Leiterin Finanzen und Administration
Ernst Lüber, Leiter Projektabteilung
Priska Spörri, Verantwortliche Öffentlichkeitsarbeit und Partnerbeziehungen

Projektabteilung:

Ernst Lüber, Leiter Projektabteilung
Manolo Caviezel, Projektbeauftragter
Irene Flückiger, Projektbeauftragte
Stephan Grosse Rüschkamp, Projektbeauftragter
Rahel Bucher, Assistentin Projektabteilung
Fabienne Vermeulen, Leiterin Hilfe Schweiz
Nicole Bagnoud, Assistentin Sozialhilfe

Kommunikation:

Tony Burgener, Leiter Kommunikation
Caroline de Palézieux, Kommunikationsbeauftragte Westschweiz (bis 31.12.2014)
Sophie Balbo, Kommunikationsbeauftragte und Pressesprecherin Westschweiz (per 01.01.2015)
Daniela Toupane, Kommunikationsbeauftragte und Pressesprecherin Deutschschweiz
Olivier Soret, Social-Media-Spezialist
Claudia Blaser, Assistentin Kommunikation

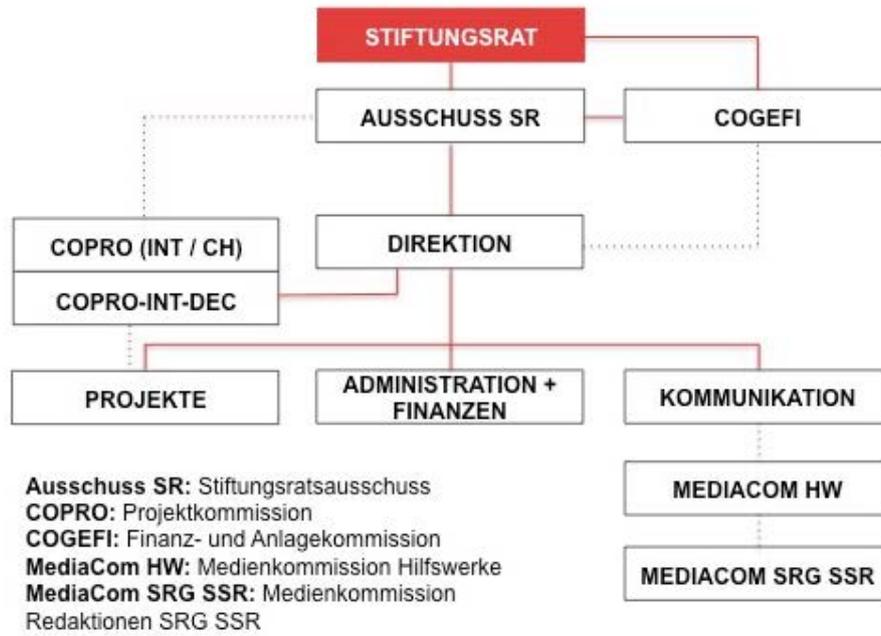
Finanzen und Administration:

Catherine Baud-Lavigne, Leiterin Finanzen und Administration
Susanna Regalado, Verantwortliche Buchhaltung und Internet (bis 31.10.2014)
Graziella della Luce, Verantwortliche Buchhaltung (seit 01.11.2014)
Corinne Mora, Assistentin Administration
Joëlle Hainaut, Assistentin Administration
Jodok Gschwendtner, Assistent Logistik / Informatik
Jasmine Stein, Bürohilfe (seit 01.10.2014)

Delegierte Deutschschweiz und italienische Schweiz:

Priska Spörri, Verantwortliche Öffentlichkeitsarbeit und Partnerbeziehungen Deutschschweiz
Eugenio Jelmini, Delegierter für die italienische Schweiz

ORGANIGRAMM



PARTNERHILFSWERKE

Die Glückskette ist ihren Spenderinnen und Spendern gegenüber verantwortlich, dass die Gelder effizient und nachhaltig zugunsten der Opfer eingesetzt werden. Deshalb arbeitet die Glückskette mit 25 Schweizer Hilfswerken zusammen, welche die Qualitätskriterien der Stiftung einhalten. Die Partnerhilfswerke durchlaufen alle vier Jahre einen Reakkreditierungsprozess, das nächste Mal im Jahr 2015. Diese Hilfswerke sind erfahren und vor Ort gut vernetzt und werden zudem vertraglich in die Verantwortung genommen. In Ausnahmefällen kann die Glückskette auch mit nicht akkreditierten Hilfswerken zusammenarbeiten, wie sie dies in der Zentralafrikanischen Republik, in Bosnien-Herzegowina oder bei kleineren Einsätzen getan hat.

Mehr Informationen zu den umgesetzten Projekten finden Sie hier.



ADRA Schweiz, Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe, berücksichtigt umfassend die Bedürfnisse von Familien, bedürftigen Menschen oder Opfern und fördert deren wirtschaftliche Autonomie und Unabhängigkeit, damit die Würde wieder hergestellt wird.



Brücke · Le pont unterstützt mit dem Programm «Arbeit in Würde» benachteiligte Menschen in Afrika und Lateinamerika. Die Schwerpunkte sind: Berufsbildung, Einkommensförderung und Arbeitsrechte. Angestrebt wird auch die Beteiligung am sozialen und politischen Leben.



Caritas Schweiz hilft Menschen in Not in der Schweiz und weltweit und setzt sich mit dem Netz der regionalen Caritas-Organisationen dort ein, wo Menschen von Armut betroffen sind. Caritas leistet Nothilfe bei Katastrophen und engagiert sich auch im Wiederaufbau.



Die CBM Christoffel Blindenmission Schweiz ermöglicht in Afrika, Asien und Lateinamerika die Vorbeugung von Behinderungen, und dass blinde und anders behinderte Menschen medizinisch betreut, integrativ gefördert und in die Gesellschaft gleichberechtigt einbezogen werden.



Der Christliche Friedensdienst cfd ist aktiv in der Internationalen Zusammenarbeit, in der Migrations- und der Friedenspolitik. Gemeinsam mit lokalen Organisationen unterstützt der cfd Empowerment-Projekte mit Frauen in Palästina/Israel, in Südosteuropa und im Maghreb.



Der Christliche Friedensdienst cfd ist aktiv in der Internationalen Zusammenarbeit, in der Migrations- und der Friedenspolitik. Gemeinsam mit lokalen Organisationen unterstützt der cfd Empowerment-Projekte mit Frauen in Palästina/Israel, in Südosteuropa und im Maghreb.



Fastenopfer ist das Hilfswerk der Katholikinnen und Katholiken in der Schweiz. Der Slogan «Wir teilen» umschreibt das Engagement. Fastenopfer unterstützt in 14 Ländern im Süden und in der Schweiz benachteiligte Menschen dabei ihre Zukunft selber in die Hand zu nehmen.



Handicap International – Schweiz handelt, damit die grundlegenden Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung und Schutzbedürftigen in Situationen von Armut und sozialer Ausgrenzung, Konflikten und Katastrophen gedeckt werden und sich ihre Lebensbedingungen verbessern.



Die Heilsarmee ist aktiv in 126 Ländern und Teil der christlichen Kirche. Mit ihren lokalen Partnern engagiert sie sich ohne Diskriminierung für soziale Gerechtigkeit durch Nothilfe, Wiederaufbau, Flüchtlingshilfe, Bildung und Entwicklungszusammenarbeit.



Helvetas Swiss Intercooperation setzt in Afrika, Asien, Südamerika und Osteuropa Projekte in den Bereichen Wasser und Infrastruktur, Bildung, Landwirtschaft und Markt, Umwelt, Prävention von Naturkatastrophen sowie Rehabilitation und Wiederaufbau nach Katastrophen um.



Das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz leistet nach Naturkatastrophen sowie während oder nach bewaffneten Konflikten humanitäre Nothilfe und bekämpft im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit die Ursachen von Armut, Hunger und sozialem Elend.



IAMANEH Schweiz setzt sich für die Verbesserung, Förderung und den Schutz der Gesundheit ein. Sie unterstützt mit Projekten in Westafrika und im Westbalkan vorwiegend Frauen und Kinder dabei, ihre Zukunft und Entwicklung eigenständig zu gestalten.



Medair hilft weltweit Menschen in Not in entlegenen und vernachlässigten Regionen, Krisen zu überleben, sich in Würde zu erholen und Fertigkeiten zu entwickeln, die sie für den Aufbau einer besseren Zukunft brauchen.



Médecins du Monde Suisse/Ärzte der Welt Schweiz realisiert Projekte der humanitären Hilfe und der Entwicklungszusammenarbeit insbesondere für Mütter, Kinder und hilfsbedürftige Menschen. Ziel ist es diesen Menschen den Zugang zu medizinischer Versorgung zu ermöglichen.



Médecins Sans Frontières / Ärzte ohne Grenzen, eine internationale, unabhängige, humanitäre Hilfsorganisation, leistet medizinische Nothilfe für Menschen, die von bewaffneten Konflikten, Epidemien, mangelhaften Gesundheitssystemen und Naturkatastrophen betroffen sind.



Nouvelle Planète unterstützt effiziente und nachhaltige Projekte dynamischer lokaler Gruppierungen in ländlichen Gebieten von Afrika, Asien und Lateinamerika. Die lokalen Partner werden in ihren Initiativen zur Verbesserung ihrer Lebensbedingungen unterstützt.



Solidar Suisse setzt sich weltweit für eine gerechtere Gesellschaft ein. Solidar engagiert sich für faire Arbeitsbedingungen und mehr Demokratie und leistet humanitäre Hilfe bei Katastrophen. In der Schweiz führt Solidar Informationskampagnen durch.



Das Schweizerische Rote Kreuz ist in der Katastrophenhilfe und im langfristigen Aufbau der Gesundheitsversorgung in Afrika, Asien und Lateinamerika engagiert. Die Organisation kämpft gegen die Armutblindheit, gegen Epidemien inklusive Aids und bildet Freiwillige aus.



SolidarMed ist die Schweizer Organisation für Gesundheit in Afrika und verbessert die Gesundheitsversorgung von 1,5 Mio. Menschen in Lesotho, Mosambik, Tansania, Sambia und Zimbabwe, stärkt das vorhandene medizinische Angebot nachhaltig und baut es sinnvoll aus.



Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi engagiert sich in elf Ländern weltweit für den Zugang zu qualitativ guter Bildung für Kinder und Jugendliche. In der Schweiz fördert sie mit erlebnispädagogischen Projekten die interkulturelle Kompetenz von Schülerinnen und Schülern.



Swissaid ist in neun Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas in der Entwicklungszusammenarbeit tätig und nimmt auch in der Schweiz auf entwicklungspolitische Fragen Einfluss.



Swisscontact, die wirtschaftsnahe unabhängige Stiftung für internationale Entwicklungszusammenarbeit, ist in 28 Ländern vertreten und fördert die wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung mit dem Ziel der wirksamen Einkommens- und Beschäftigungsförderung.



Terre des hommes – Kinderhilfe weltweit plant und realisiert in mehr als 30 Ländern rund um den Globus konkrete Projekte für Gesundheit und Kinderschutz. Jedes Jahr wird das Leben von zwei Millionen Kindern und deren Angehörigen verbessert.



terre des hommes schweiz setzt sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen benachteiligter Jugendlicher in zehn Ländern des Südens ein. In der Schweiz wird zur Ungleichheit zwischen Nord und Süd informiert und sensibilisiert sowie zu Solidarität ermutigt.



Vivamos Mejor setzt sich ein für eine langfristige Verbesserung der Lebensbedingungen in Lateinamerika. Die Stiftung engagiert sich dazu im Bereich der Vorschul- und Berufsbildung sowie im Bereich der Wassernutzung und bäuerlichen Existenzsicherung.



Die Glückskette entstand 1946 als Radiosendung in der Westschweiz und wurde während 37 Jahren als Teil der SRG SSR verwaltet. Im Jahr 1983 wurde die Stiftung vom damaligen SRG-SSR-Generaldirektor Leo Schürmann in die Unabhängigkeit entlassen.



Trotz dieser Unabhängigkeit besteht nach wie vor eine sehr enge Verbundenheit mit der SRG SSR, die sich auch in der starken Präsenz von SRG-SSR-Vertreterinnen und -Vertretern im Stiftungsrat der Glückskette zeigt. Der Präsident, der Vizepräsident und vier weitere Mitglieder dieses Gremiums werden von der SRG SSR bestimmt.

Am stärksten ist diese Unterstützung sicher an nationalen Sammeltagen sichtbar. Im Jahr 2014 konnte die Glückskette im Rahmen des Spendenaufrufs für die Opfer des Syrienkonflikts (Sammelaktion «Naher Osten») einmal mehr auf die Unterstützung der SRG SSR zählen.

Die gemeinsame Spendenaktion «Jeder Rappen zählt» ist ebenfalls Ausdruck dieser Verbindung. Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter von SRF, RTS, RSI und RTR nahmen zudem an diversen Medienreisen der Glückskette teil.



Die Swisscom ist ein Partner der ersten Stunde und unterstützte die Stiftung 2014 mit einem Beitrag von 97'289 Franken, davon 27'289 Franken in Form von Dienstleistungen. Und im Rahmen von «Jeder Rappen zählt» 2014 half die Swisscom der Glückskette, indem sie während sechs Tagen eine Sammelzentrale mit drei Telefonleitungen einrichtete.

DIE «STIMMEN» DER GLÜCKSKETTE

An den nationalen Sammeltagen der Glückskette spielen die Medien, die Privatradios pro Glückskette und insbesondere die Medien der SRG SSR eine sehr wichtige Rolle für die Verbreitung des Spendenaufrufs. Für jede Sprachregion der Schweiz haben die Radioprogramme der SRG SSR eine Moderatorin oder einen Moderator bestimmt, die an nationalen Sammeltagen über die Folgen der Katastrophe und die Sammlung informieren.

In der Deutschschweiz begleiten für SRF die Moderatorin Ladina Spiess und ihr Kollege Dani Fohrler die nationalen Sammeltage der Glückskette. Ladina Spiess produziert auf Radio SRF 1 zudem die wöchentliche Radiosendung «Glückskette aktuell» und informiert im Detail über die Arbeit der Glückskette und den Einsatz der Spendengelder.

In der Romandie ist der Radio- und Fernsehmoderator Jean-Marc Richard seit 1997 an nationalen Sammeltagen auf RTS die Stimme der «Chaîne du Bonheur». In der italienischen Schweiz moderierte zuletzt Carla Norghauer auf RSI anlässlich der Sammlungen der «Catena della Solidarietà» und in der rätoromanischen Schweiz ist die Radiojournalistin Claudia Cathomen auf RTR die Stimme der «Chadaina da Fortuna».



EMERGENCY APPEALS ALLIANCE

Die Glückskette ist seit 2008 als Gründungsmitglied Teil des Verbundes «Emergency Appeals Alliance» (EAA), zu dem sich acht Organisationen (aus Belgien, Deutschland, Italien, Kanada, den Niederlanden, Schweden, der Schweiz und dem Vereinigten Königreich) zusammengeschlossen haben. Die Mitglieder-Organisationen bestehen alle aus einem Zusammenschluss nationaler Hilfsorganisationen, die im Falle von humanitären Katastrophen gemeinsame Spendenaufrufe lancieren.

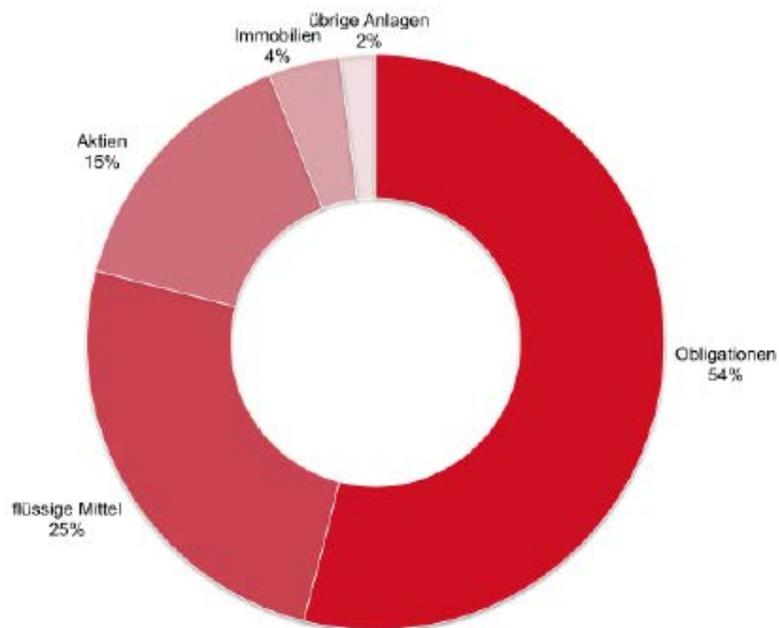
Bei ihrer Jahrestagung 2014 tauschten sich die Mitglieder über ihre Erfahrungen bezüglich der Spendenaufrufe für den Balkan, Syrien, den Gazastreifen sowie für die Opfer des Taifuns Haiyan aus. Die Teilnehmenden befassten sich zudem mit der Problematik des in mehreren Ländern diskutierten Verfahrens zur Zertifizierung humanitärer Hilfe. Zurzeit macht sich die Gruppe Gedanken darüber, ein passendes Logo zu entwerfen und eine Website einzurichten, auf der die EAA sich sowie ihre Daseinsberechtigung und Ziele vorstellen kann.

An derselben Sitzung wurde Catherine Baud-Lavigne, stellvertretende Direktorin der Glückskette, zur Präsidentin der EAA gewählt. Ende 2014 übernahm sie somit das Präsidium vom Schweden Per Byman, Direktor des schwedischen Hilfswerks Radiohjälpen.

WEITERE PARTNERSCHAFTEN

Im Jahr 2014 konnte die Glückskette auf die Unterstützung weiterer Geschäftspartner zählen. Die nachfolgende Aufzählung ist nicht abschliessend:

- **Privatradios pro Glückskette:** Teilnahme an der Medienreise zu zehn Jahre nach dem Tsunami in Indonesien
- **Post:** Auflegen von Einzahlungsscheinen der Glückskette in allen Poststellen während des ganzen Jahres und Spendenmöglichkeit am Postomat während Spendenaktionen. Die Post hat jedoch darauf verzichtet, ihre seit der Gründung der Glückskette bestehende Partnerschaft im Jahr 2014 weiterzuführen.
- **Banque Cantonale Vaudoise:** Unterstützung des Betriebsbudgets und fachliche Unterstützung
- **Revisoren Mazars:** Unterstützung des Betriebsbudgets und fachliche Unterstützung
- **Keystone:** Unterstützung während der verschiedenen Spendensammelaktionen durch freie Auswahl an aktuellen Bildern aus Katastrophen- und Krisengebieten
- **Swiss TXT:** Unterstützung aller Spendenaufrufe
- **Migros:** Spenden von Cumulus-Punkten durch Migros-Kunden an Sozialhilfe Schweiz in der Höhe von 4370 Franken, welche die Glückskette dem Sozialmedizinischen Zentrum Monthey (VS) und dem Treffpunkt Gläubasel (BS) weitergab
- **Rose Glückskette:** Richard Huber AG hat 144 Rosen ausgeliefert, was zu einer Spende in der Höhe von 2876 Franken für die Kinderhilfe der Glückskette führte.



FINANZSTRATEGIE

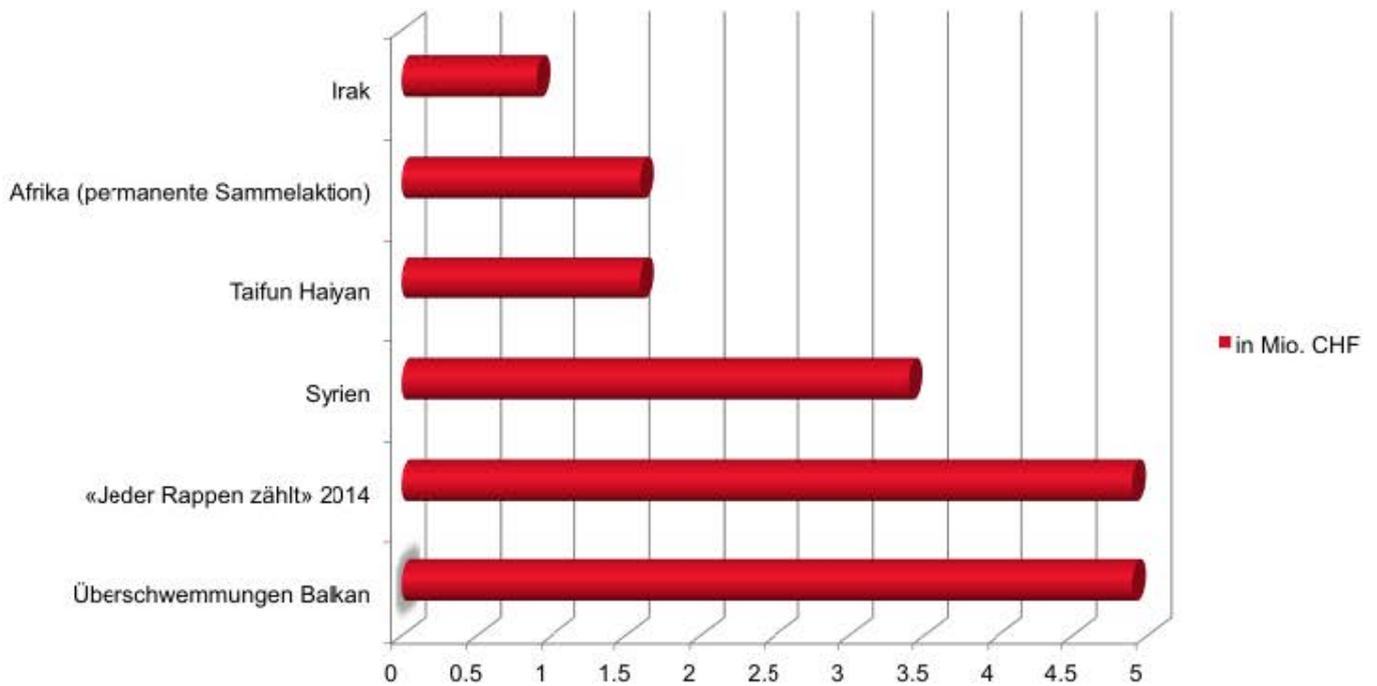
Wie jedes Jahr hat die Glückskette die ihr anvertrauten Spendengelder, bis sie eingesetzt werden können, bei verschiedenen Banken angelegt. Bei der von der Finanz- und Anlagekommission (COGEFI) genehmigten und kontrollierten Finanzstrategie stehen Vorsicht, Diversifizierung und Kapitalerhaltung im Vordergrund. Im Sinne der Transparenz zielt die Stiftung darauf ab, die nötige Liquidität für die Finanzierung laufender Projekte zu gewährleisten sowie ein bestimmtes Einkommen zu erzielen, um die Betriebskosten so weit wie möglich zu decken. Sollten diese nicht gedeckt werden können, kann die Glückskette auf ihre Reserven zurückgreifen oder maximal 5 % von den Spenden der grösseren Sammelaktionen abbuchen.

Am 31. Dezember 2014 setzten sich die zu 88 % in CHF angelegten Gelder folgendermassen zusammen: 54 % Obligations, 25 % flüssige Mittel, 15,% Aktien und 4 % Immobilien.

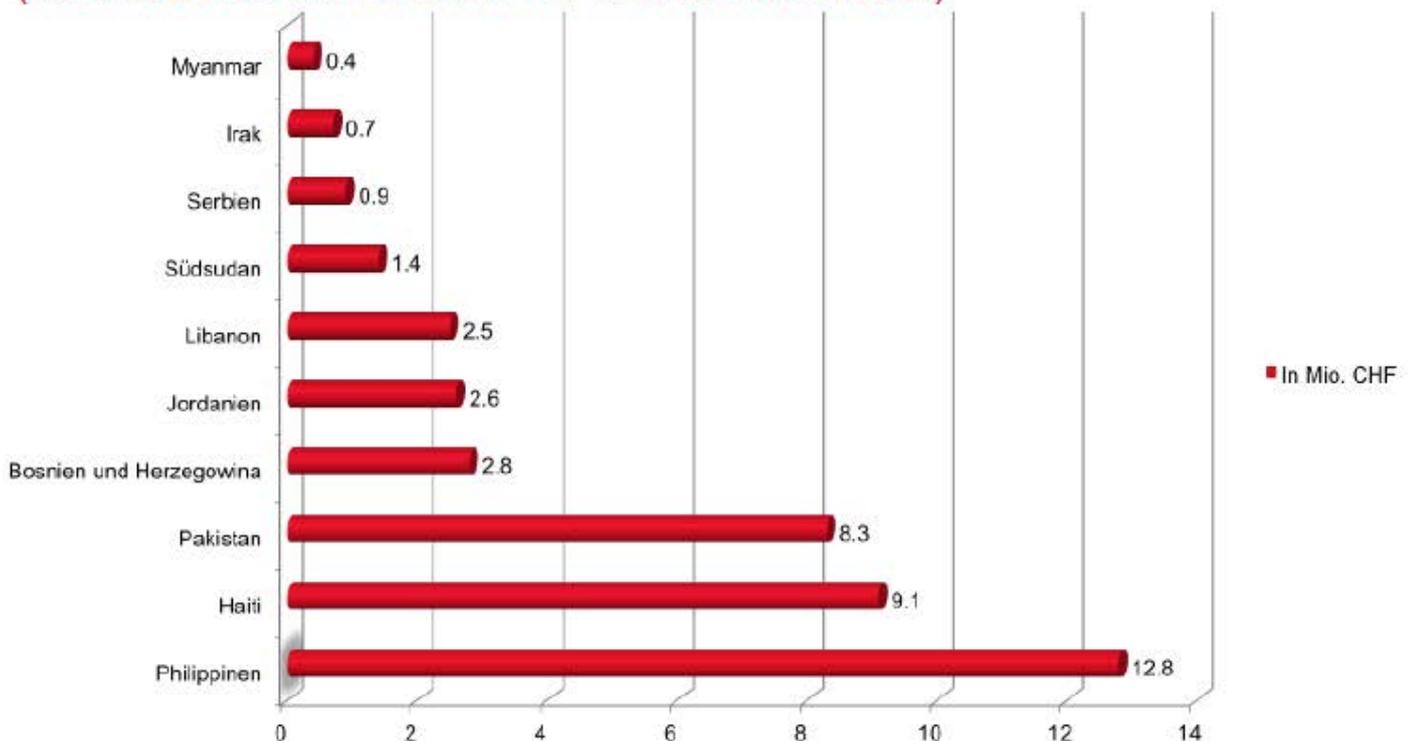
Die Risiken werden möglichst klein gehalten und werden von der Direktion und zwei Finanzberatungsfirmen (1875 Finances und PPC Metrics) laufend überwacht. Das Anlagevermögen ist dreigeteilt: in flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen (weniger als 12 Monate), in mittelfristige Anlagen (12 bis 48 Monate) und in langfristige Investitionen (länger als vier Jahre). Der letzte Teil, der maximal 40 % des Gesamtportfolios ausmacht, wurde bei zwei Finanzinstituten angelegt. Darüber hinaus hat die Stiftung insgesamt 2,5 Millionen Franken in zwei Mikrofinanzfonds (Blue Orchard und Symbiotics) investiert.

Dank dieser Strategie wies die Glückskette 2014 in einem weltweit positiven Umfeld ein Finanzergebnis von 4'186'441 Franken (3,5 % des eingesetzten Kapitals) aus. Mit dieser Leistung konnten die Betriebskosten, die sich auf 3'521'799 Franken beliefen, vollständig gedeckt werden. Ausserdem erhielt die Glückskette Unterstützungsbeiträge in der Höhe von 196'827 Franken.

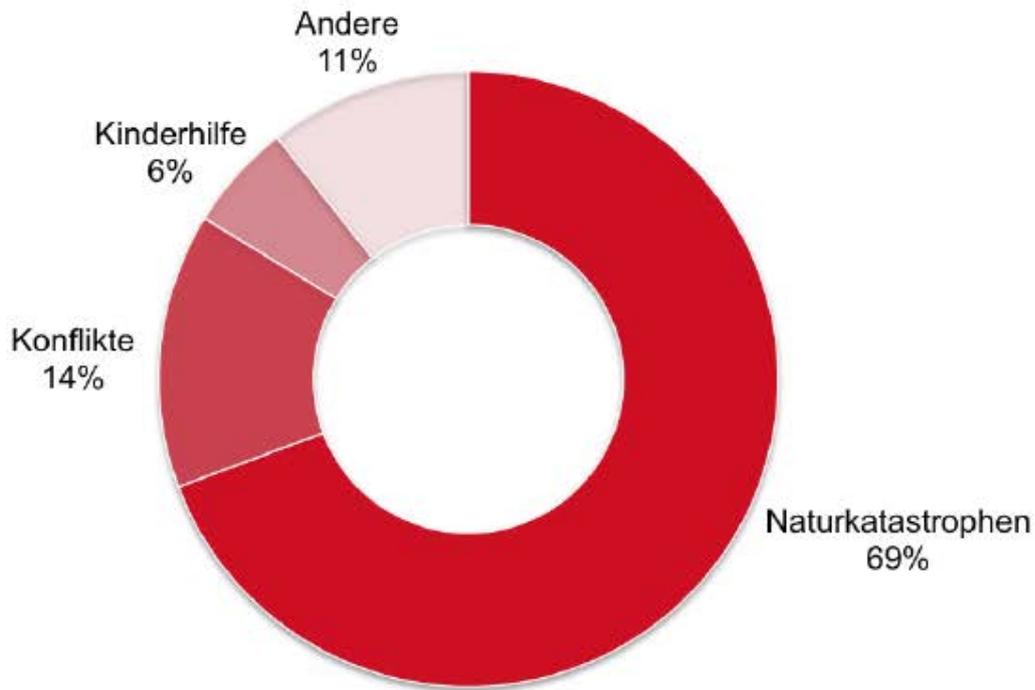
DIE GRÖSSTEN SAMMELAKTIONEN 2014 (INKL. TRANSFER SALDI)



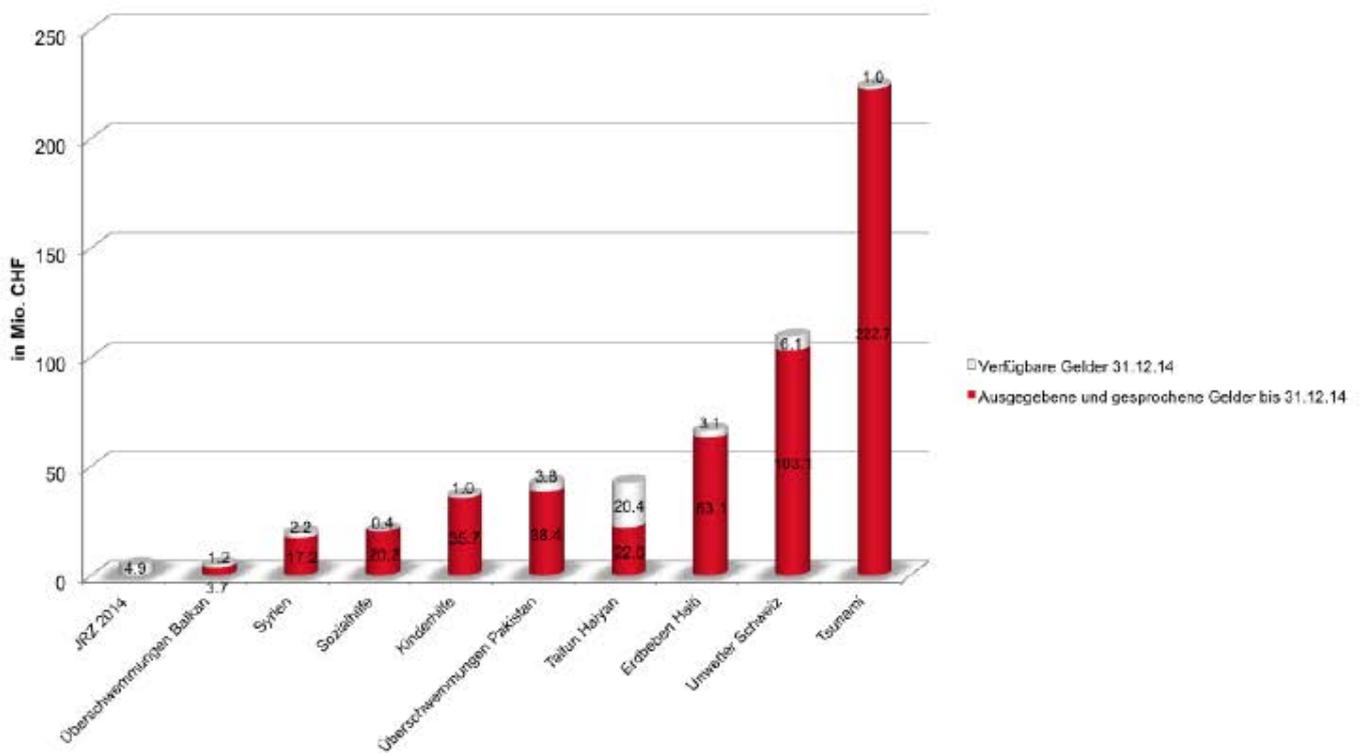
NEU FINANZIERTE PROJEKTE 2014 (10 GRÖSSTE SPENDENEMPFÄNGERLÄNDER)



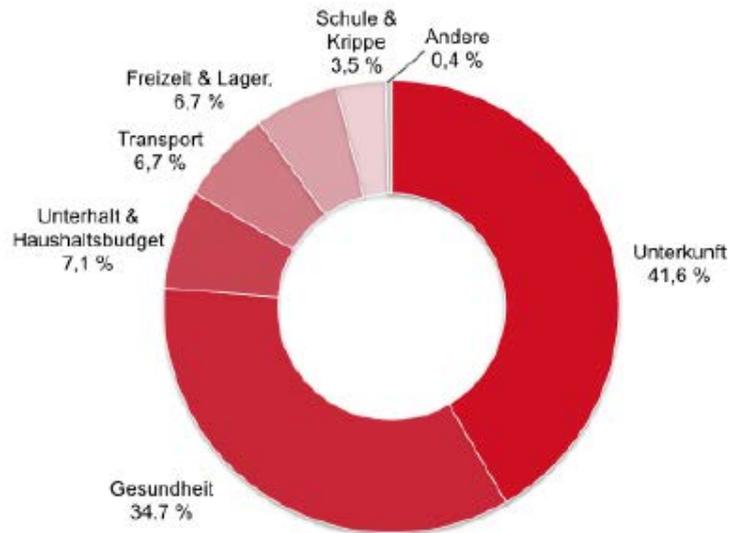
SPENDENVERTEILUNG



AUSGEBEBENE, GESPROCHENE UND VERFÜGBARE GELDER NACH FONDS



ZWECK DER SOZIALHILFEANTRÄGE



IMPRESSUM

Die Glückskette ist eine Stiftung, gegründet auf Initiative der

SRG SSR

Partnerschaft & Zusammenarbeit



KEYSTONE

Privatradios
pro Glückskette

Redaktion:

Sophie Balbo

Koordination:

Sophie Balbo

Claudia Blaser

Gestaltung:

asiMove

ADRESSE

Glückskette

Rue des Maraîchers 8

Postfach 132

1211 Genf 8

Tel.: 058 458 12 12

E-Mail: info@glueckskette.ch

Website: www.glueckskette.ch

Postkonto: 10-15000-6

Im Ausland tritt die Glückskette unter «Swiss Solidarity» mit diesem Logo auf:



App erhältlich bei:

